

ben wollte er sich erzwingen.

Doch der eiserne Rächerarm Gottes hatte ihn erreicht — ihn — der an Gott nicht glaubte. Das Weiden seines Kindes machte immer größere Fortschritte, die Kräfte schwanden mehr und mehr. Elisabeth litt mit Geduld einer Heiligen, sie bereitete sich mit rührendem Ernste zum Sterben vor. Und der himmlische Bräutigam kam und erlöste seine treue Braut vom Kreuzestrette, auf dem sie so lange und heroisch geduldet hatte für die Sünde des Vaters.

Dieser befand sich wie in einem furchtbaren Traume, er konnte, er konnte es nicht fassen, daß der Tod ihm sein letztes, sein LiebsteS geraubt hatte. Ein müder Greis geworden, wankte er hinter dem Sarge her, der sein ganzes Glück umschloß. Er sah wie man denselben hinunter senkte in die Gruft, er hörte das dumpfe Gepolter der Erdschollen, die auf den Sarg geworfen wurden — regungslos stand er da, wie ein Fremder, den all das nichts anging. Der Priester war mit seinen Gebeten u. Segnungen zu Ende und entfernte sich, teilnahmsvolle Menschen kamen und besprengten das frische Grab mit geweihtem Wasser mit dem frommen Wunsche der Kirche „Gott gebe der Abgestorbenen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr.“ Einige Neugierige kamen noch um die reiche Blumenfülle, die das Grab bedeckte, zu bewundern: dann wurde es still, man hatte den armen Mann allein gelassen, allein mit seinem Schmerze.

Lange verharrte er dort, das Unglück hatte seine Gedanken verwirrt, er wußte sich nicht zurecht zu finden. Leise stammeln seine Lippen die Worte: „Requiem aeternam dona ei Domine, et lux perpetua luceat ei.“ Vor einer Weile hat der Priester diese Worte gesprochen, er hatte sie gehört und mechanisch wiederholte er sie. Er fing an nachzudenken, und da kam wieder Leben und Bewegung in seinen starren Körper. Eine furchtbare Erkenntnis durzuckte ihn, ächzend sank er vor dem Grabe in die Kniee und wie der Schrei einer zu Tode getroffenen Seele, entrang sich ihm die Klage; Ich bin ein Mörder, der Mörder meiner eigenen Kinder, das ist des Himmels furchtbares Gericht! Er sah ein, er hatte gesündigt, er hatte Gott versucht und durch den Verlust seines ganzen Erdenglückes mußte er dafür sühnen.

Endlich brach die Gnade sich Bahn im Herzen dieses Gottesleugners, am Grabe seines Kindes, das sein Leben für ihn geopfert hatte, fand er den Weg zu Gott zurück. Er faßte den festen Vorsatz, sich auszusühnen mit der Kirche und er führte ihn auch aus. Noch ein Jahr lang lebte er ein Leben der Reue und der Buße. Der Schmerz über seinen großen Verlust und die Reue nagten an ihm und zehrten seine Kräfte auf. Mit Gott vollständig ausgesöhnt und versehen mit den Tröstungen der kath. Religion schied er aus dem Leben und fand neben dem Grabe seiner Kinder die letzte Ruhestätte.

Jeden Morgen kniet eine stille Frau in Trauerkleidern vor den Gräbern und betet dort lange, lange für die Seelenruhe der lieben Toten. Die schwerge-

prüfte Frau wandelt zwischen Leichen, mit dem Heroismus der christlichen Frau trug sie all ihr Unglück und jetzt sehnt sie sich danach, mit ihren Lieben im Jenseits wieder vereinigt zu werden. Blutenden Herzens betrachtet sie wohl oft die Worte, die ihr Gatte auf das Grabdenkmal der Kinder, setzen ließ: „Gott läßt seiner nicht spotten.“

Aber immer wieder flüstern ihre Lippen die Worte:

Herr, Dein Wille geschehe,
Tut's auch noch so wehe.
Wenn ich's auch nicht verstehe,
Herr, Dein Wille geschehe.

Den Gegnern der Pfarrschule ins Stammbuch.

Die traurigen Folgen der Entchristlichung der Schule in Frankreich treten bereits in erschreckender Weise zu Tage.

Es ist daher vielleicht von Nutzen, wenn wir im Nachfolgenden gegenüber den oft so albernen Phrasen leichtfertiger Schwärzer über die Entbehrlichkeit, ja „unpädagogische“ Wertung der positiven Religion für die Schule einige Stimmen von Männern anführen, welche an positivem Wissen, an Lebenserfahrung und je nach ihrem Berufe auch an fachmännischer Erfahrung wahre Autoritäten darstellen gegenüber den so leichtfertigen Phrasen der sog. „freien Schule.“

Was sagen z. B. erfahrene Regenten, Staatsmänner, große Philosophen, auch Dichter und Schriftsteller [selbst protestantische] über Religion und christliche Schulen? Napoleon der Erste, gewiß kein „Fanatiker“ für die christl. Schule, bemerkte in der Verbannung zu Fontanes:

„Ein Volk ohne Religion kann nur durch Kanonen regiert werden.“

König Friedrich Wilhelm der Dritte sagte in der dem Besitzergreifungspatente für die Rheinprovinz [5. April 1815] angehängten Proklamation:

„Gute Religion, das Heiligste, was dem Menschen gehört, will ich schützen.“

Der große Staatsmann George Washington sagte in seiner Abschiedsadresse an seine Landsleute:

„Religion und Moralität sind die unerläßlichen Stützen der öffentlichen Wohlfahrt. Der ist kein Mann des Vaterlandes, der diese mächtigen Pfeiler der menschlichen Glückseligkeit untergräbt. Jeder wahre Politiker ehrt und liebt sie ebenso gewiß, wie jeder fromme Mensch. Vernunft und Offenbarung beweisen, daß Moralität im Volke ohne Religion nicht bestehen kann.“

Der berühmte englische Staatsmann Lord Salisbury, ein Liberaler, sagte auf einer Versammlung zu Newport:

„Die religiöse Erziehung ist eines unserer teuersten Rechte. Ich verlange, daß alle Konfessionen die Jugend nach ihrem Glaubensbekenntnisse erziehen dürfen und nicht nach dem schmählichen Systeme einer gewissen allgemeinen religiösen Erziehung, das in manchen Schulen üblich ist.“

Der französische Staatsmann Jules Simon (Mitglied der Akademie der Wissenschaften und 1870 — 1873 Mi-

...ST. GREGOR...

Vollständige Auswahl in allem, was in einen allgemeinen Laden gehört. **Eiswaren, Eisenwaren, Schnittwaren, fertige Kleider, Schuhe und Stiefel.** Wir verkaufen die berühmten **Deering** Farmgerätschaften: **Disks, Drills, Harrows, Mowers, Binders etc.** Große Auswahl in **Bauholz** Fenstern, Türen, Drahtfenstern, Drahttüren, **Mondbings, Dachpappe u. s. w.** Wir können Ihnen **Land** aus **erster Hand** verkaufen; ausgezeichnete Boden, gutes Wasser, nahe zu Kirche und Eisenbahn. Unser Motto ist: **Leben und leben lassen!**

St. Gregor Mercantile Co.

St. Gregor, Sask.

...Spezial-Schuh-Geschäft...

Große Auswahl in Leder- und Winterschuhen, usw. **Winterschuhe und Winterhandschuhe zu herabgesetzten Preisen.** Schuhreparatur eine Spezialität.



Getrennte Nähte an Schuhen, die von mir gekauft worden sind, werden unentgeltlich zusammengenäht.

Geo. Münch

Münster, Sask.

Vor fünf Jahren

war die heutige herrliche St. Peters Kolonie noch eine Wildnis. Wir haben jedoch damals schon mit richtigem Blick vorausgesehen, was aus derselben werden würde und haben uns einen großen Complex

des allerbesten Landes

in derselben gesichert, welches wir jetzt den deutschen Katholiken zum Verkauf offerieren : : :

Kirchen und Pfarrschulen

befinden sich überall im westlichen Teile der Kolonie, wo unsere Ländereien liegen. Der Ackerboden ist unübertroffen. Wir können getrost behaupten, daß unsere Ländereien von keinem Teile des canadischen Westens übertroffen werden.

Um nähere Auskunft, Karten, Circulare u. s. w., wende man sich an unsern Stellvertreter, Herrn F. Heidgerken in Humboldt, Sask., oder direkt an unsere Hauptoffice in St. Cloud, Minn.

German American

Land Co. Ltd.

St. Germain Str.

ST. CLOUD, Minn.